

„Jedes fünfte Kind ist arm“

Horst Löwenberg vom „Paritätischen“ berichtet in Fraktionssitzung der Linken

Von Monika Salzmann

LÜDENSCHIED ♦ Mit Daten und Fakten des Armutsberichts 2016 machte Horst Löwenberg, Geschäftsführer des Wohlfahrtsverbands „Der Paritätische“ im Märkischen Kreis, am Mittwoch im Linken Zentrum (LIZ) bekannt.

Im Rahmen einer öffentlichen Sitzung der Kreistagsfraktion „Die Linke“ nahm Löwenberg zu armutspolitischen Fragen Stellung. Mitgebracht hatte er den „Bericht zur Armutsentwicklung in Deutschland 2016“ des Verbands, nach dem die Armut in Deutschland auf hohem Niveau stagniert und dringend „Zeit zu handeln“ besteht.

Im Länderranking der Bundesländer rangiere Nordrhein-Westfalen mit einer Armutsquote von 17,5 Prozent an 9. Stelle, erklärte der Referent. Schlusslichter im Ranking sind laut Statistik Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Bremen.



Horst Löwenberg.
■ Foto: J. Salzmann

Im Beisein von Manuel Huff, Fraktionsvorsitzender der Kreistagsfraktion „Die Linke“ im Märkischen Kreis, und seiner Stellvertreterin Anja Claus erläuterte Löwenberg Fragen der Armutsbemessung, des Armutsrisikos und der Armutsbekämpfung mit seinem sich rege an der Diskussion beteiligenden Auditorium.

Im Unterschied zur absoluten Armut, nach der die weltweite Armutsgrenze bei rund 28 Euro Einkommen im Mo-

nat liegt, müsse in Deutschland von relativer Armut gesprochen werden, führte er aus. Die Risikoschwelle liege bei 60 Prozent des Medianeinkommens (mittleres Einkommen), Armut beginne bei 50, strenge Armut bei 40 Prozent. Innerhalb des Bundes und europaweit gestalteten sich die Zahlen, die er nannte, höchst unterschiedlich.

Der Märkische Kreis gehöre zur Raumordnungsregion Bochum/Hagen, in der die Armutsquote 2014 bei 18,7 Prozent gelegen habe.

Sorge bereitete dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, dass das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts und die Armutsentwicklung zunehmend auseinanderdriften würden. Die Menschen seien in Arbeit, hätten aber kein ausreichendes Einkommen mehr. Überdies steige die Zahl der Älteren, die arm sind.

Alleinerziehende, Familien mit drei oder mehr Kindern, Erwerbslose, Menschen mit niedriger Qualifikation und

Migranten zählte Löwenberg zu den Risikogruppen.

Ausführlich ging er in seinem Bericht auf die Kinderarmut ein. „Jedes fünfte Kind ist arm“, erklärte er. Das Thema sei seit Jahren bekannt. An diesem Punkt werde der Sozialstaat seinem eigenen Anspruch nicht gerecht. Anhand von Zahlen machte er deutlich, dass „auch arme Eltern für ihre Kinder das letzte Hemd ausziehen.“ Verzichtet werde eher auf Urlaub, Kleidung und dergleichen mehr. Unterstützung würden sich arme Haushalte vor allem im Umgang mit Ämtern und Behörden wünschen. Damit Armut nicht „weitervererbt“ werde, „müssten im Grunde die besten Schulen in armen Vierteln stehen.“ Die Milieus würden sich schon früh trennen. Armutsbekämpfung könne auf der Ebene von Stadt und Kreis unter anderem durch kostenfreies Mittagessen in Schulen und Kindergärten, günstige Kita-Gebühren oder ein Mobilitäts ticket geschehen.